



Querschnittsaufgabe Integration

Das Bürgeramt für Migration und Integration in Hamm

Seit dem Jahr 2006 wurden im Bürgeramt für Migration und Integration systematisch alle Angebote, Aufgaben und kommunalen Dienstleistungen sowie die Angebote der Träger der Sozialberatung in einem Gebäude gebündelt und vernetzt. Zuletzt erfolgte im vergangenen Jahr die Einrichtung des Kommunalen Integrationszentrums. Den BürgerInnen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte steht damit ein modernes Dienstleistungszentrum zur Verfügung, das flexibel und kundenorientiert arbeitet und im Rahmen der jeweils fünfjährigen Fortschreibung des Integrationsförderkonzeptes durch den Rat der Stadt eine effektive und nachhaltige Förderung der Anerkennung und Teilhabe der Zuwanderer sicherstellt.

Ausgangslage

Im Fachbereich „Fachbereich Jugend, Soziales, Gesundheit“ wurde schrittweise das Bürgeramt für Migration und Integration aufgebaut.

- 2000: Einrichtung des kommunalen Leitprojekts: Sprach- und Integrationsförderung
- 2002: Konstituierung des stadtweiten Netzwerkes „Integration“
- 2003: Grundsatzbeschluss des Rates zur Sprach- und Integrationsförderung in der Stadt Hamm
- 2006: Bildung des Bürgeramtes für Migration und Integration – Zusammenführung von Ordnungs- und Sozialverwaltung
- 2008: Organisatorische und personelle Zuordnung der Einbürgerungs- und Staatsangehörigkeitsangelegenheiten
- 2013: Einrichtung des Kommunalen Integrationszentrums im Bürgeramt für Migration und Integration

Ziele

- Zentrale Service-Stelle (Zu-)Wanderung und Integration (one-stop-government) – Einsparung von Sach- und Personalkosten
- Kundenfreundlicher Service u. Bürgeramtsöffnungszeiten
- Vernetzung von Ordnungs- und Sozialverwaltung, Trägern BAMF-Kurse, MBE, JMD, Coaching für Migrantenselbstorganisationen
- Stadt-Bevölkerung zum Thema Migration/Integration aktuell informieren
- Koordination dezentraler Integrationsarbeit in den Stadtbezirken
- Management zunehmender internationaler Kontakte (z.B. Türkei)
- Bekämpfung von Diskriminierung, Ausgrenzung und Radikalismus
- ganzheitliche Sachbearbeitung und Betreuung im Bereich der Asylbewerber- und Flüchtlinge
- Einbürgerung als wichtiges Ziel der Integration
- Integration durch Bildung

Umsetzung

- Interne Fortbildungen zur interkulturellen Kompetenz von Mitarbeitern (seit 2000)
- Migrationsberatung für Erwachsene / Jugendmigrationsdienst im Hause – Projekt der Bundesbeauftragten zu Integrationsvereinbarungen (2011 – 2013)
- Gemeinsames Projekt mit Bielefeld und Münster zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung und zur interkulturellen Personalentwicklung (2010 – 2011)
- Verschiedene Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung für Auszubildende
- Zielvereinbarungen im Rahmen der leistungsorientierten Bezahlung zur interkulturellen Qualifizierung (insbesondere für Führungskräfte)
- Fortschreibung des Grundsatzbeschlusses in 2008 und 2014
- Ausbau der Willkommenskultur

Erfolge

- Kundenbefragung im BAMi; Note 1,7 (2007)
- Teilnahme am KGSt-Vergleichsring „Ausländerwesen“ Kundenzufriedenheit; Note 1,6 (2009)
- Kontinuierlich hohe Anzahl von Einbürgerungen (jährlich rd. 400)
- stete Nachfrage nach niederschweligen Sprachkursen im Rahmen der selbst entwickelten modularen Sprachförderung als Vorbereitung auf die BAMF-Kurse
- interreligiöse Dialoge durch Anmoderation der Verwaltung in den Stadtbezirken
- sehr erfolgreiche Arbeit der ehrenamtlichen Integrationslotsen (rd. 60 Lotsen) und weiterer Bürgerinitiativen
- Dezentralisierung der Integrationsarbeit (Treffpunkte)

Hamm = Stadt im Strukturwandel

- 178.425 Einwohner (Stand: 31.12.2014), davon:
- 22.271 Ausländer (12,5 %)
 - 53.699 Menschen mit Migrationshintergrund (30,1 %, 130 Nationen)
 - in 4 von 9 Sozialräumen ist der Migrantenanteil bei den unter 35-Jährigen über 50 %
 - jedes 2. in Hamm geborene Kind hat einen Migrationshintergrund
 - seit 2007 sind mehr als 2.000 Menschen aus Südosteuropa zugewandert
 - 1.000 Asylbewerber

Demografische Entwicklung:

Förderung der individuellen Teilhabe und Anerkennung bzw. Inklusion, da es immer weniger Sinn macht die Stadtgesellschaft in Mehrheits- und Minderheitengruppen aufzuteilen.



Eine Veranstaltung der

LAG 21
Landesarbeitsgemeinschaft
AGENDA 21 NRW e.V.
Zusammen mehr bewegen im Netzwerk
Nachhaltigkeit NRW!

In Kooperation mit



Gefördert durch

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

